



# Hope – Zukerman Zürcher Kammerorchester

GÖTTERFUNKEN

SA  
**11  
Jul**  
19 Uhr



# Hope – Zukerman

## Zürcher Kammerorchester

---

### PROGRAMM

**WOLFGANG AMADEUS MOZART** (1756–1791)

**Konzert für Violine & Orchester Nr. 3 KV 216**

Allegro

Adagio

Rondeau. Allegro

**JOSEPH HAYDN** (1732–1809)

**Sinfonie Nr. 104 in D-Dur**

Adagio – Allegro

Andante

Menuett. Allegro

Finale Spiritoso

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

**Sinfonia Concertante Es-Dur KV 364**

Allegro maestoso

Andante

Presto

### MITWIRKENDE

Violine und Leitung **Daniel Hope**

Violine/Viola **Pinchas Zukerman**

**Zürcher Kammerorchester**

**DH**

DANIEL HOPE  
KONZERT

# Liebes- und Scheidungs- briefe, oder: »♥333«

Lassen Sie uns den heutigen Abend etwas geschlechtergerechter gestalten und den musikalischen Werken der Männer Gedichte von Frauen gegenüberstellen. Inhaltlich lese ich das ungewöhnliche Konzertprogramm nämlich als Fragestellung: wie stehe ich als Einzelner in der Welt? Wo ist mein Platz in Gemeinschaft? Die Musikwerke geben dazu jeweils unterschiedliche Denkanstöße.

**»Wie fern der Welt Getümmel!  
Der Wildbach rauscht vorbei;  
Bedrohlich tönt vom Himmel  
Des Falken stolzer Schrei.  
Der Sturm braust wilde Weise,  
Wie er vorüberzieht –  
Ich singe scheu und leise  
Mein kleines Liebeslied.«**

Dieses frühe, kleine Gedicht stammt von der siebenundzwanzigjährigen Ricarda Huch. Zuhause in Braunschweig hatte sie sich in ihren Cousin Richard verliebt; zu dumm, dass der ihre ältere Schwester Lilly geheiratet hatte! So war sie nach Zürich gezogen, machte dort ihr Abitur (was in Deutschland für Mädchen nicht möglich war) und studierte Geschichte und Philosophie. Ihr erster Gedichtband erschien 1891 unter Pseudonym »Richard (!) Hugo« beim Dresdner Verlag »E. Pierson's«. Müssen wir erwähnen, dass Ricarda und ihr Jugendschwarm Richard sechzehn Jahre später doch noch heirateten, nachdem Ricardas damaliger Ehemann ein Verhältnis mit Lillys und Richards Tochter Käthe begonnen hatte und sich daraufhin beide Ehepaare scheiden ließen? Und dass sich auch Ricarda und Richard bald darauf wieder scheiden ließen? Himmel!

Mit Mozart verbindet Huch jedenfalls die offensichtliche frühe Hochbegabung, den eigensinnigen, quicken Geist, die sprudelnde Fantasie, die produktive Unruhe, die wir im 3. Violinkonzert so wunderbar in klingende Tat umgesetzt sehen. Und vielleicht auch die Liebe zu Cousine Marianne, der er in einem frühen Brief ewige Treue ('Dreie') bis zum Tod schwor, verklausulierte als » ♡ 333 «? Mariannes Briefantwort an Mozart ist verschollen; aber in ihrem Nachlass fand sich ein Aktporträt, das der draufgängerische Cousin einst von ihr gezeichnet hatte... Leonardo DiCaprio, Entschuldigung, Jack Dawson, lässt grüßen! My Heart will go on!

—

**»Einer Mutter Kinder sind wir alle,  
Kinder einer ewigen Natur.  
Sind wir nicht aus Einem Stoff gewoben?  
Hat der Geist, der mächtig sie durchdrang,  
Nicht auch mir das Herz empor gehoben,  
Tönt er nicht in meiner Leier Klang?«**

Wo das Violinkonzert des jungen Rebellen Mozart die Rolle des aufmüpfigen Individuums in der bräsigen Gesellschaft in Töne fasst, zeichnet das späte Opus Nr. 104 Joseph Haydns einen erfüllten Lebensbogen. Wir hören hier eine Sinfonie, »von der«, so schrieb der Kritiker der Londoner Uraufführung, »einige der besten Kenner glauben, dass sie in jedem Satz an Fülle, Reichtum und Majestät all seine anderen Werke überträfe.« Alles in dieser Musik ist wohlproportioniert, entspricht dem klassischen Ideal, und doch singen, tanzen, beben und leben diese Töne!

Sophie Mereau, von der die Gedichtzeilen stammen, thematisierte in vielen ihrer Werke die tiefe, innige Verbindung des lyrischen Ichs mit der Schöpfung, mit allem Lebendigen aus. Auch sie lebte in Jena, war mit Friedrich Schiller befreundet, der sich ob ihrer Dichtkunst beeindruckt zeigte. Auch wenn viele andere Komponisten ihre Texte vertont haben, darunter Beethoven, Johann Friedrich Reichardt oder Carl Friedrich Zelter, sind ihre eleganten Gedichte, die Titel tragen wie »Natur«, »Die Gottheit« oder »Mitgefühl«, für mich fast immer mit dem klassischen Haydnklang verbunden. Im wirklichen Leben verlief vieles für Sophie Mereau nicht so glatt wie in ihren Reimen. Während ihrer Ehe mit dem Jura-professor Friedrich Ernst Carl Mereau hatte sie viele Affären, unter anderem mit Friedrich Schlegel und Clemens Brentano. Sie ließ sich schließlich scheiden und heiratete ihren lockigen Verführer Brentano (auf den wir später zurückkommen werden), nachdem sie von ihm schwanger geworden war.

**»Eins in Zwei zu sein,  
Eins im Andern sich zu finden,  
Daß der Zweiheit Grenzen schwinden.«**

Unsere dritte Dichterin, Karoline von Günderode, wurde 1780 geboren. Von ihrer Mutter ins Damenstift abgeschoben, studierte sie Philosophie, Geschichte, Literatur und Philosophie, las Novalis, Schlegel, Hölderlin und Kant. Ihre Gedichte handeln von unstillbarer Sehnsucht, von Liebe, Freiheitsdrang und Tod. Erotische Verstrickungen, auf dem Papier wie im Leben, verknüpfen sie mit Friedrich Carl von Savigny, ihrer ersten großen Liebe, und seiner Ehefrau Kunigunde, aber auch mit Clemens Brentano (da ist er wieder!), der ihr anzügliche Briefe schrieb, mit Bettina von Arnim und ihrem späteren Ehemann Achim. Die drei Schicksalsgöttinnen wollten es schließlich, dass Günderode auf einem Ausflug den verheirateten Philologieprofessor Friedrich Creuzer kennenlernte und mit ihm eine Affäre begann. Als Creuzer ihr in einem verhängnisvollen Brief mitteilte, sich auf Versprechen an seine Frau von ihr endgültig lossagen zu wollen, erdolchte sie sich. Karoline wurde 26 Jahre alt.

Zu Mozarts »Sinfonia Concertante«, die recht eigentlich ein herrliches Doppelkonzert für zwei völlig gleichberechtigte Instrumente im selben Gefühlstakt ist, fiel mir noch ein bezeichnendes Zitat von Anne-Sophie Mutter in die Hände: in diesem göttlichen Werk, sagte sie einmal, »erleben wir ein achtsaitiges Instrument. Wir teilen uns die Melodien, das ist ein derart enger Dialog, das kommt wirklich aus einer Seele.« Bei all dem Gleichklang, dieser ungetrübten Zuneigung, die sich hier einmal ohne alle Schrecklichkeiten, ohne Streit und Eifersucht ausspielen darf, sei dennoch leise darauf hingewiesen, dass die Stimmen der beiden Soloinstrumente von Mozart in gänzlich verschiedenen Tonarten notiert sind – einmal in Es-Dur (mit drei b's) und einmal in D-Dur (mit zwei Kreuzen). Warum? Weil Mozart für die Bratsche eine sogenannte Skordatur, eine Umstimmung aller vier Saiten um einen Halbton nach oben, vorschrieb. Durch die Überspannung der Saiten klingt das tiefere Instrument brillanter und kann sich besser gegen das Orchester durchsetzen.

**Violino principale.**

**Viola principale.**  
(Accorda un mezzo tono più alto.)

## ZUM WEITERLESEN

Wolfgang Büscher. »Herbst der Patriarchin«. Dichterstätten im Osten:  
Eine empfindsame Reise nach Jena und zu Ricarda Huch. DIE WELT v. 28.11.1998  
(<https://www.welt.de/print-welt/article628869/Herbst-der-Patriarchin.html>)

Ricarda Huch (unter Pseudonym Richard Hugo), Gedichte. E Pierson's 1891, Dresden  
(<https://projekt-gutenberg.org/authors/ricarda-huch/books/gedichte-2/chapter/149/>)

»Meinen gruß fus; addio fex hex. ♡ 333 bis ins grab, wen ichs leben hab« Ein Mozart-Brief  
ans »Bäsle« von 1777  
(<https://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=928&cat=>)

Sophie Mereau. Frühling.  
([https://de.wikisource.org/wiki/Fr%C3%BChling\\_\(Mereau\)](https://de.wikisource.org/wiki/Fr%C3%BChling_(Mereau)))

Karoline von Günderrode. Die eine Klage. Aus: »Melete. Gedichte und Phantasien von  
Tian« ([https://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/19Jh/Guenderrode/gue\\_mele.html](https://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/19Jh/Guenderrode/gue_mele.html))

Andreas Grabner. Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonia concertante KV 364  
(<https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/starke-stuecke-mozart-sinfonia-conertante-es-dur-100.html>)



## **VIOLINE**

### **Daniel Hope**

Der Geiger Daniel Hope steht seit mehr als 30 Jahren als Solist auf der Bühne und wird weltweit für seine musikalische Kreativität und sein Engagement für humanitäre Zwecke geschätzt und gefeiert.

Im Sommer 2026 übernimmt Daniel Hope die Intendanz des Gstaad Menuhin Festivals – der 70. Ausgabe des Festivals seit Gründung durch Yehudi Menuhin und Benjamin Britten. Seit 2016 ist er Music Director des Zürcher Kammerorchesters, und 2018 übernahm er dieselbe Position beim New Century Chamber Orchestra in San Francisco. 2019 wurde Hope zudem Artistic Director der Frauenkirche Dresden, und seit 2020 ist er Präsident des Bonner Beethovenhauses, in der Nachfolge von Joseph Joachim und Kurt Masur. Seit 2007 ist er Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon, und als Kammermusiker und Solist bereist Hope die ganze Welt, wobei er mit führenden Orchestern und Dirigenten zusammenarbeitet.

Hope ist regelmäßig zu Gast in berühmten Konzertsälen und bei renommierten Festivals, von der New Yorker Carnegie Hall bis zum Sydney Opera House, von Salzburg bis Aspen und Tanglewood, von Schleswig-Holstein und Gstaad bis zu den BBC Proms in London.

Er arbeitet mit Dirigenten wie Kurt Masur, Christoph Eschenbach, Simon Rattle, Vladimir Jurowski, Iván Fischer und Christian Thielemann sowie mit weltbekannten Orchestern wie den Sinfonieorchestern von Berlin, Boston, Chicago, London, Los Angeles, Paris und Tokio. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn darüber hinaus mit Komponisten wie Alfred Schnittke, György Kurtág, Mark-Anthony Turnage, Tōru Takemitsu und Tan Dun.

Seine Diskografie umfasst mehr als 30 Alben, die mit Preisen wie dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Diapason d'Or des Jahres, dem Edison Classical Award und dem Prix Caecilia ausgezeichnet wurden und regelmäßig den Beifall der Presse finden (*New York Times*: »eines der besten Alben des Jahres«; *Gramophone*: »top choice of all available recordings«).

Hope ist passionierter Kammermusiker und war lange Jahre Mitglied des Beaux Art Trios. Seine künstlerische Vielseitigkeit zeigt sich auch in Projekten mit Künstlern wie Klaus Maria Brandauer, Sebastian Koch, Iris Berben, Mia Farrow oder Sting sowie in Rundfunk- und Fernsehmoderationen. Ein Dokumentarfilm mit dem Titel *Daniel Hope – The Sound of Life* lief 2017 in Nordamerika, Australien und Europa in den Kinos.

Jede Woche moderiert er seit 2016 auf WDR3 die Sendung »Daniel Hope persönlich«; daneben hat er vier Bücher geschrieben, die alle bei Rowohlt erschienen sind und zu Bestsellern avancierten. Er schreibt für das *Wall Street Journal* und den *Guardian* und lädt für seine Reihe »Hope@9pm« Talkgäste aus Kultur und Politik zum Salongespräch ins Berliner Konzerthaus ein.

Zur Unterstützung anderer Künstler konzipierte und moderierte Daniel Hope während des Lockdowns 2020 in der Livestream-Serie »Hope@Home« über 150 Sendungen mit Musik und Gesprächen, die von Arte übertragen wurden und in der Künstler von Robert Wilson bis Lang Lang zu Gast waren.

Daniel Hope studierte Violine bei Zakhar Bron, Itzhak Rashkovsky und Felix Andrievsky und absolvierte seine Ausbildung an der Londoner Royal Academy of Music. Er arbeitete eng mit seinem Mentor Yehudi Menuhin zusammen, mit dem er zahlreiche Konzerte weltweit gab.

Hope ist Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland und wurde 2015 mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnet.

Er lebt mit seiner Familie in der Schweiz und spielt die »Ex-Lipíński« Guarneri del Gesù von 1742, die ihm zur Verfügung gestellt wird.



## **VIOLINE / VIOLA**

### **Pinchas Zukerman**

Mit einer außergewöhnlichen Karriere, die sich über fünf Jahrzehnte erstreckt, zählt Pinchas Zukerman zu den gefragtesten und vielseitigsten Musikern unserer Zeit – als Violin- und Bratschensolist, Dirigent und Kammermusiker. Er gilt als herausragender Virtuose und wird für die ausdrucksstarke Lyrik seines Spiels, die unverwechselbare Schönheit seines Tons sowie seine makellose Musikalität geschätzt. Dies spiegelt sich auch in seiner Diskografie von über 100 Alben wider, für die er mit zwei Grammy® Awards ausgezeichnet wurde und insgesamt 21 Grammy®-Nominierungen erhielt.

In der Saison 2026/2027 musiziert Pinchas Zukerman mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Zubin Mehta, beim Tsinandali Festival unter Gianandrea Noseda und kehrt nach Japan zurück, wo er mit dem Tokyo Philharmonic Orchestra, dem Mito Chamber Orchestra sowie beim Miyazaki International Music Festival auftritt. Weitere Engagements führen ihn zum Zurich Chamber Orchestra, zur Sinfonia Varsovia in Warschau und Katowice, zur Palm Beach Symphony unter Gerard Schwarz, zum Tallahassee Symphony Orchestra, mit dem Verbier Festival Chamber Orchestra auf China-Tournee,

zum Athens International Music Festival sowie zu einem festlichen Neujahrskonzert in Wuxi (China). Gemeinsam mit dem renommierten Pianisten Shai Vosner gibt er Recitals in Colorado, Connecticut, North Carolina und New York. Eine Südamerika-Tournee umfasst Trio-Konzerte, Meisterkurse sowie einen Orchesterauftritt im Teatro Colón in Buenos Aires. Zu den weiteren Höhepunkten zählen Kammermusikkonzerte mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker, Konzerte anlässlich des 90-jährigen Jubiläums des Israel Philharmonic Orchestra sowie eine Aufführung von Richard Strauss' Don Quixote mit Amanda Forsyth und der Sofia Philharmonic.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählen Auftritte mit den Wiener Philharmonikern in Wien und Paris, der Belgrader Philharmonie, dem Israel Philharmonic Orchestra unter Lahav Shani, dem Colorado Symphony Orchestra unter Peter Ondjian, der Orquestra de València, der Euskadiko Orkestra, der KG Philharmonic in Seoul, dem KNN Broadcasting Orchestra in Busan, dem Hangzhou Philharmonic Orchestra sowie eine Japan-Tournee mit der ARK Philharmonic. Im Bereich der Kammermusik waren insbesondere Recitals mit dem Pianisten Shai Vosner in Philadelphia und San Francisco, Konzerte mit dem Zukerman Trio in den Vereinigten Staaten, Auftritte mit der Chamber Music Society of Lincoln Center sowie seine Rückkehr zur Rhode Island Philharmonic hervorzuheben.

Als engagierter Pädagoge und Förderer des musikalischen Nachwuchses leitet Pinchas Zukerman seit über 30 Jahren das Pinchas Zukerman Performance Program an der Manhattan School of Music. Darüber hinaus unterrichtete er an renommierten Institutionen im Vereinigten Königreich, in Israel, China und Kanada sowie in weiteren Ländern. Von 2021 bis 2024 war er Artistic and Principal Education Partner des Dallas Symphony Orchestra. In Zusammenarbeit mit dem DSO und der Meadows School of the Arts der Southern Methodist University betreute er dort Musikstudierende in intensiven Coachings und Unterrichtseinheiten.

Als Mentor hat Pinchas Zukerman Generationen junger Musikerinnen und Musiker geprägt, die heute als Solisten, Pädagogen und künstlerische Leiter bei Musikfestivals in aller Welt tätig sind. Er erhielt Ehrendoktorwürden der Brown University, der Queen's University in Kingston (Ontario) sowie der University of Calgary. Darüber hinaus wurde ihm von Präsident Ronald Reagan die National Medal of Arts verliehen. Außerdem ist er Träger des Isaac Stern Award for Artistic Excellence in Classical Music.



## ORCHESTER

### Zürcher Kammerorchester

In den 1940er-Jahren begann sich der Musikstudent Edmond de Stoutz in seiner Freizeit regelmässig mit einer Reihe von Freunden zu treffen, um gemeinsam zu musizieren. Die Freude, ihren kreativen Idealen in diesem Rahmen nachzugehen, und die gemeinsame Leidenschaft für das Kammermusikalische entfachte unter ihnen die Lust, ein Kammerorchester zu gründen. 1945 kam es so zum ersten öffentlichen Konzert in Zürich.

Rund 80 Jahre später zählt das Zürcher Kammerorchester zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Über 50 Jahre davon war Edmond de Stoutz Triebfeder der Orchestergemeinschaft. Als unermüdlicher Idealist und charismatischer Geist begeisterte er Musiker wie Publikum und schuf ein grosses unterstützendes Netzwerk um das Orchester herum. Die Dirigenten Howard Griffiths, Muhai Tang und Sir Roger Norrington prägten nach der Ära de Stoutz den Klang und die musikalische Ausrichtung des ZKO nachhaltig weiter. Seit 2016 verzichtet das Orchester mit Daniel Hope als Music Director erstmals überwiegend auf einen Dirigenten und folgt dem dynamischen Prinzip des »Play & Conduct«, bei dem der Solist das Orchester von seinem Instrument aus leitet.

Das ZKO ist ein Orchester mit einer ausgeprägten Reise-DNA. Bereits wenige Jahre nach seiner Gründung gab das ZKO regelmässig Konzerte im Ausland. Einladungen zu internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musik Festival, dem Gstaad Menuhin Festival oder

Odessa Classics, Gastspiele in bedeutenden Musikzentren, Konzerttourneen durch europäische Länder, Amerika, Asien und Südafrika sowie zahlreiche, von der Fachpresse gefeierte Tonträger belegen heute das weltweite Renommee des Zürcher Kammerorchesters.

Das Repertoire des ZKO ist seit den Anfängen breit gefächert. Es reicht von Barock über Klassik und Romantik bis hin zur Gegenwart. Bemerkenswert ist zudem die Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musikern aus verwandten Genres wie Jazz, Volksmusik und Pop. Die Familienkonzerte, die Vermittlungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Förderung junger musikalischer Talente sind dem Zürcher Kammerorchester ebenso wichtig wie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit weltweit gefeierten Solisten und Solistinnen.

SCHLOSS ELMAU

escape. unwind. recharge.

# Konzert-Highlights

## in Schloss Elmau

11 – 13 SEPT & 4 – 6 DEZ 2026

**IGOR LEVIT**

ARTIST IN RESIDENCE

21 – 29 NOVEMBER 2026

**VERBIER FESTIVAL  
@ SCHLOSS ELMAU**

10 – 17 JANUAR 2027

**KAMMERMUSIKWOCHE**

BEETHOVEN

29 MÄRZ – 4 APRIL 2027

**DANIEL HOPE-WOCHE**  
KAMMERMUSIK & MEHR

Hotelaufenthalt inkl. Konzerttickets, Frühstück, Sportprogramm, Yoga, Spa u. v. m.

[WWW.SCHLOSS-ELMAU.DE](http://WWW.SCHLOSS-ELMAU.DE)



# Impressum

## **HERAUSGEBER**

Stiftung Frauenkirche Dresden  
Georg-Treu-Platz 3  
01067 Dresden  
stiftung@frauenkirche-dresden.de  
www.frauenkirche-dresden.de

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Maria Noth  
Pfarrer Markus Engelhardt

## **ARTISTIC DIRECTOR**

Daniel Hope

## **ARTISTIC PLANNING**

Daniel Engstfeld

## **KONZERTBÜRO**

Christian Drechsel  
Thomas Martin

## **LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION**

Liane Rohayem-Fischer

## **EINFÜHRUNGSTEXT**

Dr. Martin Morgenstern

## **GESTALTUNG**

Oberüber Karger Kommunikationsagentur  
GmbH

## **SATZ**

Kareen Sickert

## **FOTOS**

Titel © Cheryl Mazak / © Nikolaj Lund  
S. 08 © Tobias Ritz  
S. 10 © Cheryl Mazak  
S. 12 © Harald Hoffmann

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.

# Für klaren Klang und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung, an dem Worte bewegen, stärken, verbinden – wenn sie klar zu hören sind. Doch genau das wird immer schwieriger: Die Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

**Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!**

## SPENDENKONTO

Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX



Verwendungszweck: **AKUSTIK**

## MEHR INFORMATIONEN UNTER:

[www.frauenkirche-dresden.de/spenden](http://www.frauenkirche-dresden.de/spenden)



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.